

III. auf den rechten Helfer in der Noth, der dabei angerufen wird. — Im Namen Jesu Christi von Nazareth und eingedenk des Wortes: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben, verrichten die Apostel die Heilung des Gebrechlichen. Und nie schaut man vergeblich auf zu dem rechten Helfer in Noth und Elend, der da groß ist und mächtig und noch manches Wunder thut vor unsern Augen, wenn wir nur mit gläubigen Herzen es zu erfassen vermögen; der noch immer hilft in Trübsal und vom Tode errettet. Wie der Herr durch Christum, unsern treuen Heiland, vor Seelennoth das sündige Menschengeschlecht errettete und in ihm den Erlöser sandte, der von Irrwahn und Finsterniß, von der Sünde Sklaverei, von Todesfurcht und von all dem Elende uns frei machte, das wie ein drückender Alp auf den Herzen lastete, so steht er auch helfend uns zur Seite, wenn Trübsal und Leid, wenn Jammer und Schmerz an den äußeren Menschen herantritt. Oder hat etwa das irdische Leben keinen Schatten und kein Dunkel? Hat dich noch kein Dorn verwundet, beugte nicht Tausenden der Kummer das Haupt? Ach, Kinder, manches Haar hat nur die Sorge gebleicht, manche Furchen, tief und einschneidend, hat das Elend gezogen auf sonst frischen Wangen! Es giebt der Kreuzträger gar viele und schwergeprüfte Dulder allerwärts. Manche stehen angstvoll am Krankenbette ihrer Lieben; oftmals sehen wir Gebrechliche, deren Zustand bejammernswerth ist; öfters vermag auch der redlichste Wille und die angestrengteste Kraft kaum zu erwerben Nahrung und Nothdurft. Es muß im Leben manche Bürde getragen, manche Thräne geweint, mancher harte Schicksalsschlag ausgehalten werden und Vielen steht Schweres erst noch bevor. Auch euer Leben, ihr lieben Kinder, wird nicht frei von Schmerz und bitterm Leid bleiben, darauf haltet euch gefaßt; heiß und bang wird euch oft werden und das Herz euch brechen wollen in Schrecken und Jammer! Dann sehet auf zu dem rechten Helfer in der Noth. Sein Arm ist nicht zu kurz, seine Hand nicht zu schwach, seine Hülfe ist am nächsten, wenn die Noth am größten! Er legt uns eine Last zc. Ruhe mich an in der Noth zc. Er hilft und rettet durch Vieles und durch Weniges, durch Großes und durch Kleines; er sendet seine Engel aus, daß sie dich behüten zc.; er läßt, wie hier die Apostel, auch an dich edle Samariterseelen herantreten, die dir die Last vom wunden Rücken nehmen, die Schmerzensstränen trocknen und den Jammer in Freude verkehren. — Wir sehen endlich

IV. auf die Art und Weise, wie sich der Geheilte benimmt. — Er ging mit den Aposteln in den Tempel und lobte Gott. Viele Jahre hatte er gefesselt vor des Tempels schöner Pforte und gleichsam die Thüre gehütet in seines Gottes Hause, getrieben vielleicht von einer stillen Ahnung, daß ihm hier Hülfe und Rettung kommen werde. Kaum aber sind seine Schenkel und Knöchel fest, kaum kann er stehen und wandeln, da tritt er ein in die heiligen Hallen selbst, da begleitet er seine Ketter und Wohlthäter in die Räume, wo des Herrn Ehre wohnt und wo man verkündigt alle seine Wunder! Zauchzend gewiß ertönt es von seinen Lippen: Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen zc. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was zc. Er opfert Gott Dank und bezahlet zc. Und fürwahr, es ist ein köstlich Ding, dem Herrn zc. einzustimmen in den Chorerer, die da sagen: Danket dem zc. Aber tritt bei Allen, denen Gott Hülfe und Rettung sandte aus Gefahr und Noth, bei denen er das Wort wahr machte: Ich bin bei dir zc., tritt bei Allen das Gefühl frommen Dankes auch so sichtbar zu Tage? Zehn Aussätzigen hatte Christus einstens geholfen und nur Einer kehrte dankend zurück und gab Gott die Ehre. So begegnet auch uns der Undank gar oft und es bleibt leider ein allzu wahres Sprüchwort: Undank ist der Welt Lohn! Es ist eine

schöne Sitte, nach überstandener Krankheit, wobei der Engel des Todes mit seinen schwarzen Fittigen drohend um uns schwebte, nach einer überstandenen Gefahr zum Hause des Herrn zu wandeln, um ihn des Dankes Opfer darzubringen, und ihr mögt, liebe Kinder, diese Sitte treu bewahren; aber euer Dank sei auch stets ein tiefgefühlter und herzinniger, nicht ein bloß äußerlich zur Schau getragener! Preiset von Herzensgrund den Herrn, wenn er euch aus Noth und Gefahr errettet, wenn er seine Hand schirmend über euch gehalten, wenn er dem Leid gewehret hat! Für jedes Glück, das euch erfreut; für jedes Blümchen, das am Lebenswege euch erblüht; für jede frohe Stunde, die euch schlägt; für jede Rettung aus drohender Gefahr; für Erlösung aus Noth und Tod lobet und preiset den Herrn und rühmet seinen heiligen Namen! Nimmer möget ihr vergessen, was er Gutes und Großes an euch gethan, wie er geführt mit Vaterhänden, gewacht mit Vateraugen, gesorgt mit Vaterherzen, wie er euch geleitet nach weisem Rathe und ein Helfer gewesen in allen Nöthen, und das Alles aus lauter, väterlicher Güte und zc. Mit dem frommen Dichter laßt uns sagen: Ich will dich all mein Leben, o Gott, von nun an ehren; man soll zc.

Antwort auf die 3 „Erklärungen“ in Nr. 51 & 52, die Chemnitzer Thesen betreffend.

1. An Herrn Herfurth in Witzschdorf. — Unterm 27. August 1866 schreibt Herr Bürgereschullehrer Böhm aus Zschopau: „Die Abstimmung über die einzelnen §§ Ihrer Thesen ergab völlige Zustimmung der Conferenzzmitglieder — 21 —, 2 Punkte ausgenommen: Die Wahl der Lehrer und den Bibelauszug — gegen den einige waren“ u. s. w. — Die Bemerkung: „Die Gesamtzahl der Zustimmenden — 1284 — enthält noch eine andere Unrichtigkeit“ — entbehrt ohne nähere Begründung, die wir allerdings lieben, jedes Sinnes. Wir sint uns einer Fälschung durchaus nicht bewußt!

2. An Herrn Dr. Eisenschmidt in Rosßwein. — S. 11 unserer Petition heißt es: „Der bei weitem größte Theil der Beitrittserklärungen ist unbedingter Weise abgegeben worden; einige jedoch machen bei allgemeiner Zustimmung abweichende Meinungen bezüglich einiger Punkte, vornehmlich gegen I B These 3 und II B These 2, geltend.“ — Einige Kirchenlehren — z. B. die vom Teufel zc. — sind gewiß für den Schulunterricht unfruchtbar. Von ihnen steht S. 21: „Sie sind dem Confirmandenunterrichte zuzuweisen.“ — S. 20: „Der nach pädagogischen Grundsätzen zu verfassende Leitfaden für den Religionsunterricht schließt sich an das Bekenntniß der Kirche an.“ — Die motivirten Thesen vor der Eingabe durch den Buchhandel zur Kenntniß der Lehrer zu bringen, war u. a. auch deshalb unthunlich, weil die Beitrittserklärungen, die nur zu dem Entwurfe gefordert worden sind, beige druckt werden mußten und Regierung und Ständen die Petition doch nicht erst Monate nach ihrem Erscheinen übergeben werden konnte. — Eine völlige Uebereinstimmung aller Lehrer über jeden einzelnen Punkt der Thesen sowohl wie auch der Motivirung abzuwarten und herbeizuführen wäre das gegenwärtige Jahrhundert jedenfalls zu kurz gewesen!

3. Herrn Dir. Preßsch und Genossen in Zschopau. — Weder der Name „Stadler“ noch andere sind doppelt gezählt worden, wie wir überhaupt irgend eine Preßion auf Unterschriften auszuüben unter unserer Würde gehalten, auch